INVEST IN VISIONS

Invest in Visions

IMPACT REPORT 2020

→Start

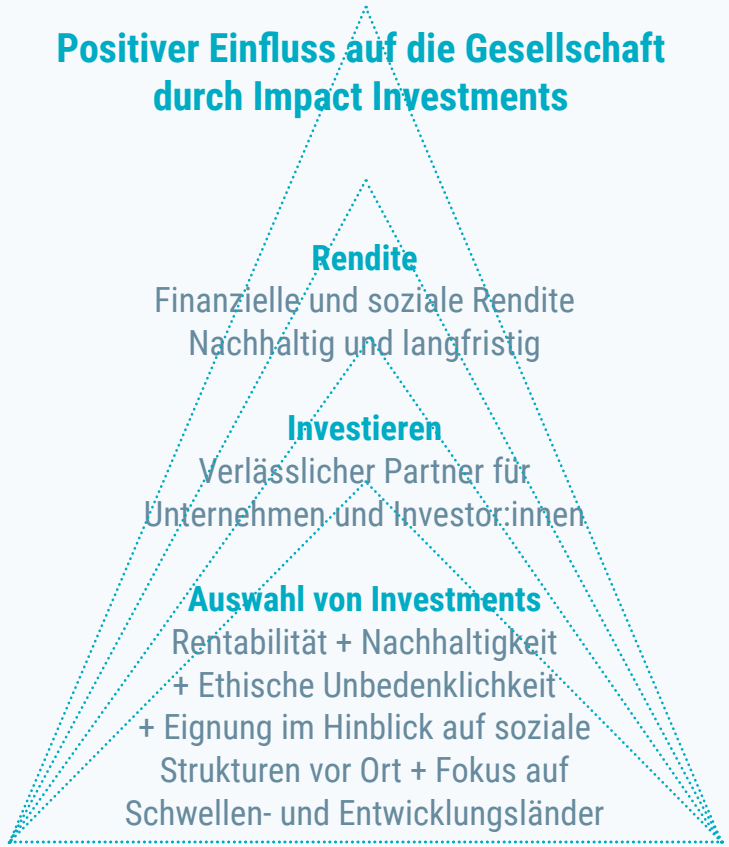
UNTERNEHMENSMISSION

Als Impact Investor leitet uns die feste Überzeugung, dass sich Gesellschaften und Unternehmen durch Investitionen positiv beeinflussen lassen.

Unser Ziel ist es daher, das Vermögen unserer Anleger:innen nicht nur zu erhalten und zu vermehren, sondern es so einzusetzen, dass es eine positive Wirkung entfalten kann. Die Wirkungsorientierung ist der Kern unserer Unternehmensphilosophie. Aus diesem Grund investieren wir das uns anvertraute Vermögen ausschließlich in Impact Investments.

Zusammen mit unseren Partnern möchten wir das sozioökonomische Umfeld der Länder und Regionen verbessern, in die wir privatwirtschaftlich investieren. Gemäß unserer internen Anlageregeln prüfen wir Investments deshalb immer auf ihre Rentabilität, Nachhaltigkeit, ethische Unbedenklichkeit sowie auf ihre Eignung im Hinblick auf die vorhandenen sozialen Strukturen. Unser Fokus liegt dort, wo der Bedarf und die zu erzielende Wirkung am größten sind: den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Seit der Unternehmensgründung sind wir dem Ziel verpflichtet, nachhaltige Investitionen in Entwicklungs- und Wirtschaftsförderung möglichst vielen Anleger:innen zugänglich zu machen. Wir verstehen uns dabei als Bindeglied zwischen den – teils sehr unterschiedlichen – Welten unserer Investoren:innen und der Unternehmen, die wir unterstützen. Für diese sind wir ein verlässlicher Partner, auf den man auch in schwierigen Phasen vertrauen kann – weil wir vom Sinn unserer Investitionen überzeugt sind und diese langfristig verstehen.



INHALTSVERZEICHNIS

2 Unternehmensmission
4 Vorwort

Unternehmensreport

7 Finanzkennzahlen
8 Nachhaltigkeitsstrategie und Performance
10 „Time to Discuss“ Digital: Impact Investing – Wird die Krise zur Chance?
11 Partner & Mitgliedschaften

Portfolioreport

13 Die Bedeutung von Mikrokrediten und finanzieller Inklusion in Zeiten der Corona-Pandemie
15 Portfolioentwicklung
17 Investitionen nach Regionen und Ländern
19 Länderreport: Indien – Ein streng regulierter Wachstumsmarkt
20 Länderreport: Ecuador – Resilienz in der Krise
21 Unsere Partnerinstitutionen
22 MFI-Portrait: Hamkorbank in Usbekistan
23 MFI-Portrait: Microserfin Panama
24 Unsere soziale Reichweite
25 Unsere Kunden im Überblick

Sustainable Development Goals: Das „Jahrzehnt des Handelns“ hat begonnen

Nur noch zehn Jahre bleiben, um die **Sustainable Development Goals (SDGs)** der Vereinten Nationen zu verwirklichen. Bereits vor der Verbreitung des Coronavirus drohten mehrere nachhaltige Entwicklungsziele aus Mangel an Finanzierung verfehlt zu werden. Seit Ausbruch der Pandemie ist die Aufgabe noch einmal größer geworden. Zu der bereits existierenden **Finanzierungslücke** von jährlich 2,5 Billionen US-Dollar kommt aufgrund von COVID-19 nun eine einmalige Lücke von 1,7 Billionen US-Dollar hinzu.[1]

Die Verwirklichung der SDGs kann nur gelingen, wenn jedes Jahr – gemäß der Devise **„Shifting the Trillions“** – mehrere Billionen an investierbarem Kapital aus nicht-nachhaltigen Anlagezielen in nachhaltige umgeleitet werden. Dies ist keineswegs unmöglich: Bei einem weltweiten Privatvermögen von geschätzt **376 Billionen US-Dollar** würden bereits **1,1 Prozent** ausreichen, um die Finanzierung der SDGs zu gewährleisten. **Invest in Visions** arbeitet daran mit, dass dies gelingen wird – als Ihr **„Partner of Choice for Impact Investing“**!

→ **Erfahren Sie mehr über die SDGs (Englisch)**

1. OECD (2020), Global Outlook on Financing for Sustainable Development 2021. A New Way to Invest for People and Planet.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie.

Von der chinesischen Stadt Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** SARS-CoV-2 im Laufe weniger Wochen über den gesamten Globus verbreitet und unser gewohntes Leben – bis heute – aus den Angeln gehoben. Soziale Kontakte wurden drastisch eingeschränkt, die Wirtschaft in Teilen heruntergefahren und Familien durch die Schließung von Kindertagesstätten und Schulen zusätzlichen Belastungen ausgesetzt.

Die Pandemie hat uns bei Invest in Visions in zweierlei Hinsicht vor große Herausforderungen gestellt: zum einen in Bezug auf unsere Impact Investitionen in den Emerging Markets und zum anderen hinsichtlich unserer Zusammenarbeit im Unternehmen.

Zum Schutz der Mitarbeiter:innen wurde in unserem Büro in Frankfurt seit Beginn der ersten großen Corona-Welle im März 2020 die Anzahl der Anwesenden stark reduziert. Der Großteil der Belegschaft arbeitet seither im Homeoffice.

Die große Herausforderung, vor die wir im letzten Jahr als Impact Investor mit Fokus auf die **Emerging Markets** gestellt wurden, war es, unsere Partner – die Mikrofinanzinstitute (MFIs) in den Schwellen- und Entwicklungsländern – sowie die Mikrokreditnehmer:innen weiter zu unterstützen und gleichzeitig die finanziellen Risiken gering zu halten.

Beides ist uns durch den engen Austausch mit unseren Partner-MFIs gelungen. Darauf sind wir stolz. Denn diese Pandemie trifft gerade einkommensschwache Personen und Haushalte besonders hart, die bereits zu normalen Zeiten große Schwierigkeiten haben, ein Auskommen zu erwirtschaften, über keine nennenswerten Rücklagen verfügen und daher auf ihre tägliche Arbeit angewiesen sind. Jüngsten Schätzungen zufolge wird es in den Schwellen- und Entwicklungsländern bis zu **163 Millionen „neue Arme"** geben, d.h. Menschen, die aufgrund der mit COVID-19 einhergehenden Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens zusätzlich unter die Armutsgrenze

Edda Schröder
Geschäftsführerin und Gesellschafterin
der Invest in Visions GmbH

von 1,90 US-Dollar am Tag fallen. **Mikrokredite** und finanzielle Inklusion im Allgemeinen spielen in dieser Situation eine essenzielle Rolle bei der Aufrechterhaltung einkommensgenerierender Tätigkeiten und der Möglichkeit, finanzielle Engpässe temporär zu überbrücken.

Dass wir das Jahr 2020 trotz aller Schwierigkeiten positiv abschließen konnten, geht zum einen auf den Zusammenhalt und die hohe Motivation im **IIV-Team** zurück, das in der zweiten Jahreshälfte um weitere Mitglieder in den Abteilungen Business Development und Portfoliomanagement verstärkt wurde. Zum anderen verdanken wir dies unseren **Investor:innen**, die uns auch in dieser Lage weiterhin ihr Vertrauen geschenkt und in unsere Fonds investiert haben. Knapp **877,5 Millionen Euro** betrug Ende 2020 das in unserem Publikumsfonds und den Spezialfonds verwaltete Vermögen. Zugleich konnten wir trotz der schwierigen Situation 2020 beinahe so viele Gelder investieren, wie im vorausgegangenen Jahr, sodass die **Wirkung** Ihrer Investitionen mit über 659.000 erreichten Endkreditnehmer:innen ungebrochen hoch geblieben ist.

Unser diesjähriger Impact Report ist wie bereits der des Vorjahrs im Sinne eines integrierten Geschäftsberichts in zwei Teile unterteilt. Im **Unternehmensreport** berichten wir über Entwicklungen, Aktivitäten und finanzielle Kennzahlen in Bezug auf die Invest in Visions GmbH. Der **Portfolioreport** informiert Sie wiederum über alle wichtigen Aspekte rund um unsere Fonds, unsere Investitionen in den Emerging Markets und den dort von uns erzielten Impact. Wie immer stellen wir Ihnen dabei auch die wichtigsten Zielländer und ausgewählte Mikrofinanzinstitute in speziellen Portraits vor.

Haben Sie vielen Dank für Ihr Vertrauen – und bleiben Sie weiterhin gesund!

Ihre

Die Gründerin und Geschäftsführerin der Invest in Visions GmbH wurde im Oktober vergangenen Jahres von Deutschlands größtem Karrierenetzwerk zur Förderung und Gleichstellung von Frauen in der Finanzindustrie zur **„Frau des Jahres“** gewählt. Der Titel wurde Schröder für ihr Engagement für Frauen im globalen Süden verliehen. „Neben ihrem Einsatz für Frauen zeichnet Schröder auch eine besondere unternehmerische Leistung aus“, hieß es weiter zur Begründung. Schröder sei eine Pionierin im Bereich Mikrofinanz. Sehen Sie hier die Reaktion der Preisträgerin.

▷ **Edda Schröder erhält „Fondsfrauen Award“ 2020**

Impact Report 2020

UNTERNEHMENSREPORT

7 Finanzkennzahlen

8 Nachhaltigkeitsstrategie und Performance

10 „Time to Discuss“ Digital: Impact Investing – Wird die Krise zur Chance?

11 Partner & Mitgliedschaften

Invest in Visions GmbH

FINANZKENNZAHLEN[1]

Auszug Bilanz (in EUR)[2]

	2020	2019
Bilanzsumme	5.191.906,43	5.182.947,57

Auszug Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)[3]

	2020	2019
Netto Umsatz	5.480.739,66	4.955.086,63
Verwaltungsaufwand	2.504.092,64	2.042.108,52
Personalkosten	1.430.205,60	1.259.168,33
Sonstige Kosten	1.073.887,04	782.940,19
EBIT[4]	2.930.572,84	2.870.839,46
Steuern	935.954,05	911.611,84
Jahresüberschuss	1.994.618,79	1.959.227,62

Cost Income Ratio[3]
69,0 %

Return on Income[3]
21,4 %

EBIT[3]
31,3 %

AUM pro Mitarbeiter:in[5]
38,15 Mio. EUR

Anzahl Mitarbeiter:innen[1]
23

AUM

2020 877,48 Mio. EUR
2019 823,03 Mio. EUR

+6,62 %

EBIT

2020 2,93 Mio. EUR
2019 2,87 Mio. EUR

+2,08 %

1. Stand 31.12.2020 2. Daten auf Grundlage des vorläufigen Jahresabschlusses 2020, Stand 03 / 2021 3. Änderung der Berechnungsgrundlage im Vergleich zu 2019 4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Investitionen und Steuern 5. Assets under Management (verwaltetes Vermögen) zum 31.12.2020 gegenüber 45,75 Mio. EUR im Vorjahr

Unsere Verantwortung

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND PERFORMANCE

Teil der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie der Invest in Visions GmbH ist das interne Nachhaltigkeitsmanagement. Neben der Umsetzung wirkungsorientierter Investments in Schwellen- und Entwicklungsländern, verwirklichen wir unser Nachhaltigkeitsverständnis auch innerhalb des Unternehmens. Konkret heißt dies, dass wir neben einer transparenten Kommunikation und der Sicherstellung von Diversität und Flexibilität im Team unsere Umweltauswirkungen messen, offenlegen und langfristig reduzieren möchten.

Mitarbeiter:innen

Anzahl

23 Mitarbeiter:innen

Internationales Team

Aus 8 Nationen
39 % mit Migrationshintergrund

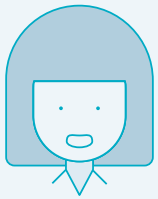
Teilzeitbeschäftigte

64 %

Weiterbildung

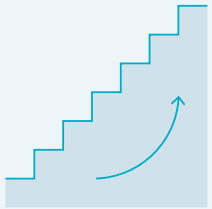
34,4 Stunden
pro Mitarbeiter:in

Frauenanteil



61 % (14 Frauen)

Wachstum



+28 %

Invest in Visions GmbH

NACHHALTIGKEITSPERFORMANCE

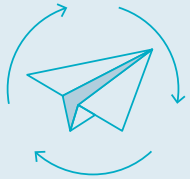
Nicht nur im Hinblick auf unser Geschäft, sondern auch auf unsere externe Kommunikation und interne Arbeitssituation waren wir im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. So war das Jahr von stark sinkenden Reisetätigkeiten sowie den eingeschränkten geschäftlichen Kontakten mit Geschäftspartner:innen und innerhalb des Kollegiums geprägt. Dieser Umstand beeinflusst bspw. die direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionswerte. Eine Vergleichbarkeit mit Daten aus dem Vorjahr ist von daher nur bedingt möglich. In den Klammern finden sich jeweils die Veränderungen zu den Vorjahreswerten.

Weg zur Arbeit[1]

52 % Fahrrad / zu Fuß
37 % Zug / ÖPNV

SDG 11

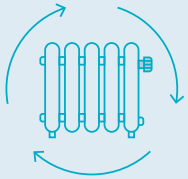
Papierverbrauch



~6000 Blatt (-66 %)
100 % Recycling-Papier

SDG 12

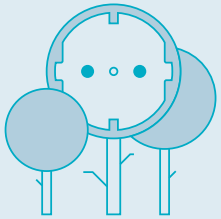
Heizenergie



18.381 kWh (-16 %)
Erdgas, 100 % kompensiert[2]

SDG 13

Stromverbrauch



8.438 kWh (+/-0 %)
100 % Ökostrom (Polarstern)

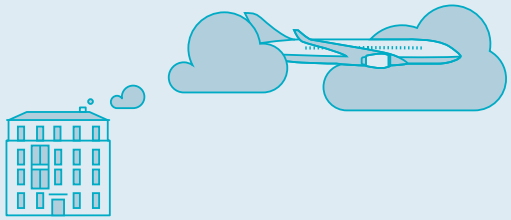
SDG 7

Reisekilometer

25.286,28 km (-84 %)
100 % kompensiert[2]

SDG 13

CO2-Emissionen



10,84 t CO2 (-73 %) zu 100 % kompensiert[2] | anteilig: 22 % Weg zur Arbeit | Anteil Energie und Wasser: 34 % | Anteil Reisen: 44 %

SDG 13

Nachhaltige Partnerschaften

Langfristige Zusammenarbeit mit nachhaltigen Partnern (z. B. mit der Triodos Bank)

1. Alle durch Züge, ÖPNV und PKW (11 %) verursachten Emissionen werden entsprechend kompensiert. 2. Wir kompensieren unsere getätigten Emissionen anhand des tatsächlichen Umwelteinflusses entsprechend der Kostensätze des Umweltbundesamtes (Methodenkonvention 3.1 zur Ermittlung von Umweltkosten Stand 12/2020)

Unsere Veranstaltung „Time to Discuss“ Digital

IMPACT INVESTING – WIRD DIE KRISE ZUR CHANCE?

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir unsere jährliche Veranstaltungsreihe „Impact Investing – Time to Discuss“ leider nicht in Präsenzform stattfinden lassen. Wir hatten am 16. September 2020 daher zu einem virtuellen Austausch unter dem Titel „Impact Investing – Wird die Krise zur Chance?“ eingeladen. Die 68 Teilnehmer:innen und drei Referent:innen diskutierten unter Moderation von Christian Preiser, Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins Markt und Mittelstand, folgende Leitfragen: Welche Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie auf den Finanzmarkt und speziell auf Impact Investing? Wird die Krise zum Katalysator für nachhaltige Investitionen oder bremst sie die Entwicklung eher ab?

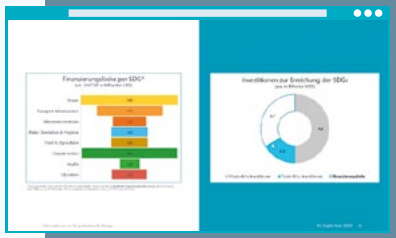
Zunächst konnten sich die Teilnehmer:innen mithilfe einer Online-Umfrage selbst zu diesen Leitfragen äußern. Eine große Mehrheit von 73 Prozent gab an, die Corona-Krise eher als Chance für das Thema Nachhaltigkeit zu sehen. Zudem erklärten 43 Prozent der Teilnehmer:innen, dass sie bereits über 50 Prozent ihrer Investitionen nach nachhaltigen Kriterien gestalten.

In ihrer Einführung zeigte Edda Schröder die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Ländern auf, in denen Invest in Visions über die verwalteten Fonds investiert ist. Dabei handelt es sich nicht nur um Einschränkungen von wirtschaftlichen Aktivitäten, sondern vor allem um viele soziale Bereiche. Aufgrund dieser Einschränkungen hat sich die Erreichung der SDGs in vielen Bereichen verzögert. Daher sei ein verstärktes Engagement, auch im Bereich privatwirtschaftlicher Investitionen notwendig.

In den anschließenden Impulsvorträgen setzten die Referent:innen unterschiedliche Schwerpunkte. Rechtsanwalt Dr. Christian Waigel, der auf Kapitalmarktrecht und aufsichtsregulatorische Fragestellungen spezialisiert ist, präsentierte den Teilnehmer:innen die Herausforderungen, die die nachhaltige Ausrichtung der EU-Finanzmärkte für Investor:innnen und Anleger:innen mit sich bringen wird. Silke Stremlau, Vorstand der Hannoverschen Kassen und Mitglied des Sustainable Finance-Beirats der Bundesregierung, warf einen Investor:innen-Blick auf die Machbarkeit bei der Umsetzung von ESG-Faktoren. Lisa Fiedler, die die Stabstelle der Geschäftsleitung für Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit bei VAUDE innehat, berichtete, wie Nachhaltigkeit in einem global tätigen Unternehmen entlang der gesamten Lieferkette umgesetzt werden kann.

Die Abschlussdiskussion startete wiederum mit einer Umfrage bei den Teilnehmer:innen, von denen 56 Prozent angaben, dass Nachhaltigkeit nur kurzfristig nachteilige Auswirkungen auf die finanzielle Rendite eines Unternehmens habe. 44 Prozent waren der Meinung, dass es keine Auswirkungen gebe. Anschließend diskutierten Edda Schröder und die Referent:innen insbesondere, welche konkreten Herausforderungen die neuen regulatorischen Vorgaben der EU mit sich bringen und welche Maßnahmen hin zu mehr Nachhaltigkeit notwendig sind. Einig waren sich alle Referent:innen: Nachhaltigkeit muss jetzt immer mitgedacht werden.

▷ Sehen Sie hier die Aufzeichnung der Veranstaltung „Time to Discuss 2020“.



Im Jahr 2020 haben wir drei Online-Präsentationen gehalten, in denen Edda Schröder und Dr. Carlos De las Salas Vega unsere Investor:innen insbesondere zu aktuellen Entwicklungen der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen im Bereich Mikrofinanz informiert haben. Dadurch konnten wir unsere Anleger:innen insbesondere über die von uns getroffenen Maßnahmen auf dem Laufenden halten. Da aufgrund der Corona-Pandemie keine Präsenzveranstaltungen stattfinden konnten, hat Edda Schröder an mehreren digitalen Veranstaltungen teilgenommen und Interviews gegeben. Einen Einblick finden Sie hier.

Verlässliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe

PARTNER & MITGLIEDSCHAFTEN

Partner

Damit wir unsere Arbeit mit guten Ergebnissen für alle Beteiligten ausführen können, sind langfristige und zuverlässige Partnerschaften zentral. Neben der bestehenden Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnern, pflegen wir starke Partnerschaften über unsere Mitgliedschaften in verschiedenen Vereinen und Initiativen. Hier können wir uns mit anderen Akteuren im Bereich nachhaltiger Finanzprodukte zu aktuellen Fragen austauschen und gemeinsame Herangehensweisen erarbeiten.

HANSAINVEST

DKM Partner für Kirche + Caritas
Einfach gut für Ihre Werte.

Pax-Bank

Unterzeichnete Standards

Zusätzlich zu den **„Principles for Responsible Investment“**, über deren Einhaltung wir bereits seit mehreren Jahren berichten, haben wir vor Kurzem die **„Operating Principles for Impact Management“** unterzeichnet. Hierbei handelt es sich um einen 2019 eingeführten Marktstandard im Bereich Impact Investing. Dieser bietet einen Rahmen für Investor:innen, um sicherzustellen, dass Wirkungsaspekte gezielt in den gesamten Investitionsprozess integriert werden. Dazu gehören neun Prinzipien, über deren Umsetzung wir bei Invest in Visions jährlich berichten werden.

Operating Principles for Impact Management

Signatory of:
PRI Principles for Responsible Investment

Mitgliedschaften

Im Vergleich zum Vorjahr sind bei den Mitgliedschaften folgende hinzugekommen: Bei den **Fondsfrauen** handelt es sich um ein 2015 gegründetes Karrierenetzwerk für Frauen im deutschen Investmentfondsbereich. Von ihnen hat Edda Schröder im vergangenen Jahr den Preis **„Frau des Jahres“** erhalten. Des Weiteren sind wir seit Kurzem Mitglied beim Corporate Responsibility Interface Center (**CRIC**) e.V., einem Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage. Hier planen wir im Laufe des kommenden Jahres an Veranstaltungen mitzuwirken.

Im Rahmen unserer schon zuvor bestehenden Mitgliedschaften engagieren wir uns weiterhin aktiv. So sind wir bei der **Bundesinitiative Impact Investing** in den Arbeitsbereichen „Wirkungsmessung und Wirkungsmanagement“ sowie „Entwicklungsfinanzierung“ vertreten. Beim **Bundesverband Alternativer Investments** bringen wir uns im Fachausschuss „Sustainable Finance & ESG“ ein.

Wir unterstützen die **Allianz für Klima und Entwicklung**, um gemeinsam mit anderen Akteuren zu erörtern, wie wir die Emissionen unserer Aktivitäten noch besser kompensieren können.

Allianz für Entwicklung und Klima

BAI Diversifikation zählt.

Bundesinitiative IMPACT INVESTING

CRIC Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

FONDS FRAUEN EMPOWERING WOMEN IN FINANCE

FNG Forum Nachhaltige Geldanlagen

ökofinanz-21 e.V. Netzwerk für nachhaltige Vermögensberatung

Mitglied im VUV Verband unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e.V.

Impact Report 2020

PORTFOLIOREPORT

13 Die Bedeutung von Mikrokrediten und finanzieller Inklusion in Zeiten der Corona-Pandemie

15 Portfolioentwicklung

17 Investitionen nach Regionen und Ländern

19 Länderreport: Indien – Ein streng regulierter Wachstumsmarkt

20 Länderreport: Ecuador – Resilienz in der Krise

21 Unsere Partnerinstitutionen

22 MFI-Portrait: Hamkorbank in Usbekistan

23 MFI-Portrait: Microserfin Panama

24 Unsere soziale Reichweite

25 Unsere Kunden im Überblick

Invest in Visions

DIE BEDEUTUNG VON MIKROKREDITEN UND FINANZIELLER INKLUSION IN ZEITEN **DER CORONA-PANDEMIE**

Das Coronavirus hat sich im vergangenen Jahr innerhalb weniger Wochen in der ganzen Welt verbreitet. Am stärksten leiden unter den Auswirkungen diejenigen Menschen, die sich ohnehin in einer schwachen und benachteiligten Position befinden.

Aufgrund des Coronavirus gab es erstmals seit fast 25 Jahren wieder einen **Anstieg extremer Armut**, d. h. der Anzahl von Personen, die von weniger als 1,90 US-Dollar am Tag bzw. 700 US-Dollar im Jahr leben müssen. Letzte Berechnungen vom Januar 2021 besagen, dass die Pandemie bereits im Jahr 2020 zwischen 119 und 124 Millionen „neue Arme" verursacht hat. Für dieses Jahr wird damit gerechnet, dass deren Anzahl auf 143 bis 163 Millionen ansteigen könnte.[1]

Einkommensschwache Menschen werden von der Krise besonders hart getroffen, weil sie kaum Rücklagen haben, von denen sie zehren könnten. Zugleich werden ihnen durch die **Allgegenwärtigkeit des Virus** und die universelle Anwendung von Gegenmaßnahmen die wichtigsten Bewältigungsstrategien genommen. Wenn es zu lokalen Missernten oder dem Verlust der Beschäftigung durch Krankheiten etc. kommt, können meist Familienmitglieder oder Freunde den Einkommensverlust durch eigene Mehrarbeit ausgleichen bzw. Geld zur Überbrückung schicken. Das ist nun nicht mehr möglich, da alle Personen und alle Orte gleichermaßen von den Einschränkungen betroffen sind. Sozialsysteme, die dies abfedern könnten, gibt es in den meisten Ländern des globalen Südens nicht.

Neben der Armut nimmt auch die **Ungleichheit** innerhalb der Länder in den Emerging Markets wieder zu, wie der Internationale Währungsfonds (IWF) im Oktober 2020 vorgerechnet hat.[2] Denn Arbeiter, die in Sektoren mit niedrigem Einkommen beschäftigt sind, haben weit seltener die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten, als Menschen mit hohem Einkommen. Daher verlieren sie auch zu einem höheren Anteil ihre Arbeit.

„Finanzielle Inklusion" hilft beim Erreichen dieser SDGs

1. Updated estimates of the impact of COVID-19 on global poverty: Looking back at 2020 and the outlook for 2021 (worldbank.org)
2. How COVID-19 Will Increase Inequality in Emerging Markets and Developing Economies – IMF Blog

Invest in Visions

DIE BEDEUTUNG VON MIKROKREDITEN UND FINANZIELLER INKLUSION IN ZEITEN **DER CORONA-PANDEMIE**

Die International Labour Organization (ILO) schätzt, dass 2020 weltweit 8,8 Prozent der Arbeitsstunden verloren gegangen sind, was einem Verlust von 255 Millionen Arbeitsstellen in Vollzeit entspricht. Besonders schwer waren und sind die Verluste in den Ländern, die von der Weltbank zur Gruppe der Länder mit unterem mittlerem Einkommen (lower-middle income countries) gezählt werden.[3]

Ein bedeutender Faktor für den Arbeitsmarkt in den Emerging Markets sind **Mikrounternehmen.** Sie machen den größten Anteil aller Unternehmen aus (gewöhnlich zwischen 85 und 95 Prozent) und stellen zwischen 30 und 50 Prozent aller von der Privatwirtschaft geschaffenen Arbeitsplätze.[4] Unter diesen Umständen ist es von enormer Bedeutung, Mikrounternehmen zu unterstützen und durch die Bereitstellung von Darlehen dafür zu sorgen, dass sie fortexistieren und ihre Rolle für den Arbeitsmarkt und die Menschen im globalen Süden weiter erfüllen können.

Genau dies tun wir bei Invest in Visions mit den **von uns verwalteten Mikrofinanzfonds** und haben es auch im vergangenen Jahr trotz der Herausforderungen, vor die uns die Pandemie gestellt hat, weiter getan – gerade in den Ländern mit unterem mittlerem Einkommen, in denen die Beschäftigungs- und Einkommensverluste besonders groß waren (siehe hier Seite 17).

Wie wir dabei vorgegangen sind, erfahren Sie in diesem zweiten Teil unseres Impact Reports 2020.

In den Zielländern der von Invest in Visions verwalteten Mikrofinanzfonds wurde auf die Verbreitung des Coronavirus mit ähnlichen **Hygienevorschriften** reagiert wie in Europa. Auf dem Bild sind ein Kunde und eine Mitarbeiterin des georgischen Mikrofinanzinstituts Georgian Credit zu sehen.

Im Sommer 2020 haben wir ein ausführliches Interview mit dem Geschäftsführer von GeoCredit, Dr. Giorgi Naskidashvili, zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsbetrieb und die Kund:innen des MFI geführt. Lesen Sie das Interview hier.

3. ILO Monitor: COVID-19 and the world of work. Seventh Edition (25. Januar 2021). 4. Siehe hierzu die SME Finance Forum. 2019 MSME Economic Indicators Database

Nachhaltiges Wachstum

PORTFOLIOENTWICKLUNG

Dr. Carlos De las Salas Vega
Chief Investment Officer

„Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten wir auch 2020 fast so viele Darlehen vergeben wie 2019 und damit unserer sozialen Mission als Impact Investor gerecht werden. Das war nur durch den großen Einsatz aller Beteiligten im Portfolio Management möglich. Ich möchte dem gesamten Team dafür ein großes Kompliment machen."

Verwaltetes Vermögen

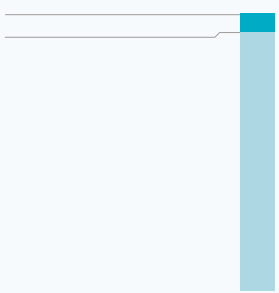
Auch im vergangenen Jahr konnten die von uns verwalteten Mikrofinanzfonds wieder Zuwächse verzeichnen. Das von Invest in Visions verwaltete Vermögen (Assets Under Management) betrug am 31. Dezember 2020 insgesamt 877,5 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung von 6,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (823 Millionen).

Investitionsquote und neu vergebene Darlehen

Um das Risiko von Darlehensausfällen weiter gering zu halten, blieb unser Portfolio Management-Team vor allem in den Monaten April bis Juni zurückhaltend bei der Vergabe neuer Darlehen. Aus diesem Grund sank die Investitionsquote im Juni vorübergehend auf rund 70 Prozent. Durch engagiertes Handeln konnten wir im Laufe des Jahres dennoch rund 294 Millionen Euro als unverbriefte Darlehensforderungen an MFIs vergeben und die Investitionsquote bis Ende 2020 wieder auf ca. 76 Prozent steigern.

Verwaltetes Vermögen (AUM)

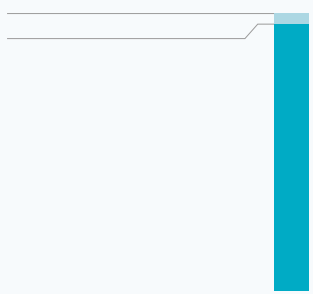
2020 877.477.794 EUR
2019 823.032.805 EUR



+6,62%

Neu vergebene Darlehen

2019 304.800.000 EUR
2020 294.000.000 EUR



-3,54%

Nachhaltiges Wachstum

PORTFOLIOENTWICKLUNG

Diversifizierung des Portfolios

Die Positionen der von uns verwalteten Fonds in Ecuador (siehe Seite 20) und Sri Lanka wurden aufgrund von Risikoerwägungen deutlich verringert. Im Gegenzug ist Indien stärker in den Fokus gerückt. Im Laufe des Jahres 2020 wurden fünf indische MFIs neu in das Portfolio aufgenommen und der Anteil von Indien in der Länderdiversifikation auf 11 Prozent angehoben. Indien ist mittlerweile das Zielland mit dem größten Anteil am Fondsportfolio (siehe hierzu auch Seite 19). Keine neuen Darlehen wurden hingegen nach Ägypten ausgezahlt, da die Zentralbank den nationalen Finanzinstituten zu günstigeren Konditionen viel Liquidität zur Verfügung gestellt hat. Von der Vergabe neuer Darlehen in Sambia wurde wiederum abgesehen, weil dort das Risiko aufgrund der Corona-Pandemie erheblich angestiegen war.

2021 soll die Anzahl der Länder, in denen die von uns verwalteten Fonds investiert sind, wieder gesteigert werden. Als erste neue Länder stehen Costa Rica und Kolumbien bereits fest.

Umgang mit MFIs in der Corona-Krise

Die Corona-Pandemie hat 2020 alle Akteure im Mikrofinanzsektor vor große Herausforderungen gestellt, allen voran die Endkreditnehmer:innen, nicht zuletzt aber auch die MFIs. Als Impact Investor sahen und sehen wir uns auch weiterhin verpflichtet, unseren Partnern zur Seite zu stehen und grundsätzlich gesunde MFIs nach ausgiebiger Bewertung der Risiken mit Kapital zu versorgen.

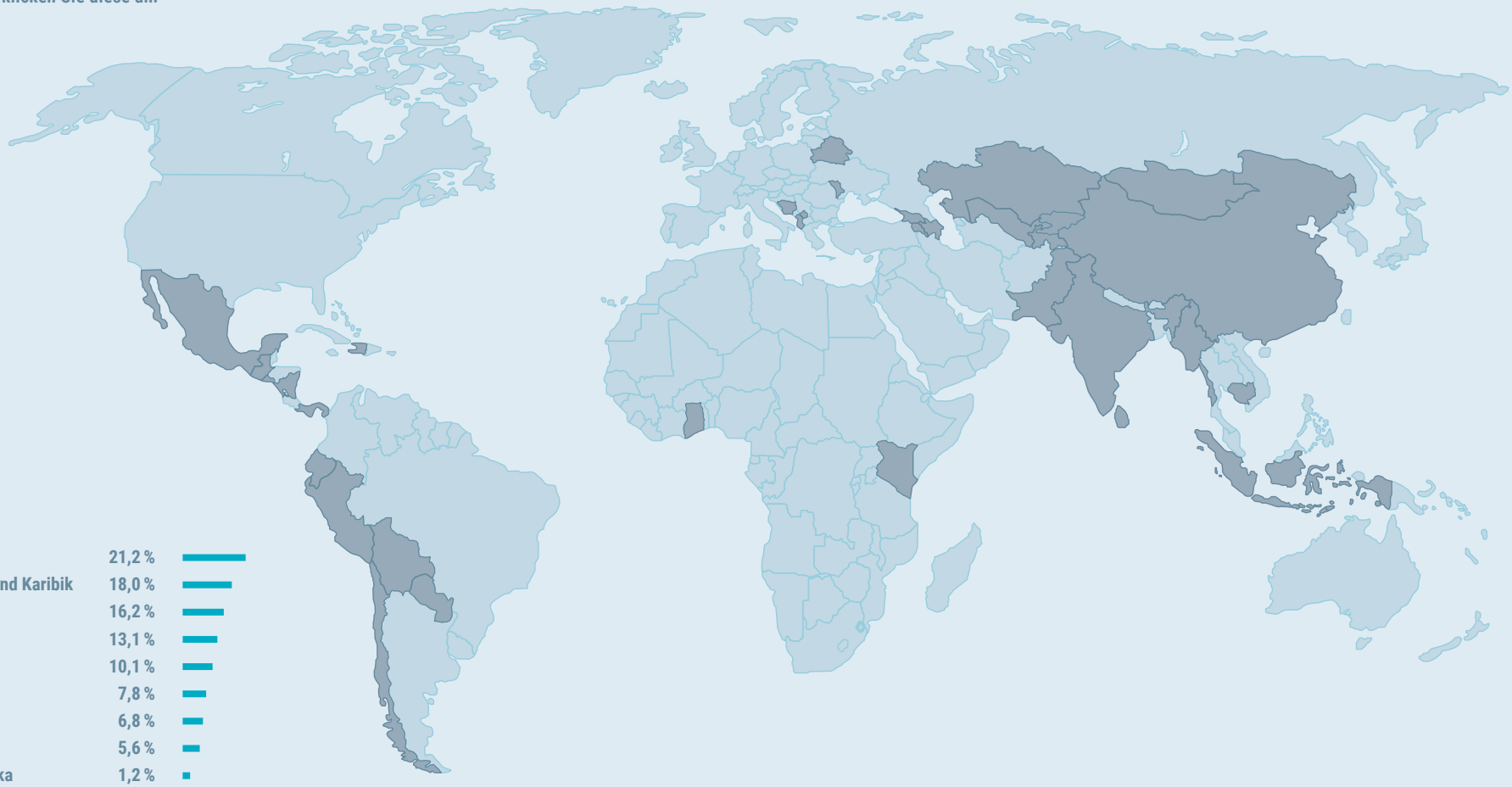
Für die MFIs, die aufgrund von Teilabzügen der Einlagen von Privatkund:innen oder staatlich verordneten Zahlungsmoratorien in Liquiditätsengpässe geraten waren, haben wir das Vorgehen für die Institute so kosteneffizient wie möglich gestaltet. Dafür haben wir zusammen mit anderen Fondsmanagern bereits im Sommer 2020 eine Absichtserklärung unterzeichnet. Lesen Sie den Wortlaut der Erklärung hier.

Der Kunsthandwerker **Félix Zenón Salazar** ist ein zufriedener Kunde von Banco FIE in Bolivien. Das Finanzinstitut konzentriert sich auf den Kleinst- und Kleinunternehmersektor mit einer starken Ausrichtung auf die Stadtrandgebiete und den ländlichen Raum sowie auf einkommensschwächere Bevölkerungsschichten. Félix ist seit 2014 Kunde bei Banco FIE und hat bereits drei Kredite in Anspruch genommen. Durch sie konnte er seine Werkstatt vergrößern und mehr Aufträge entgegennehmen. Er berichtet stolz, dass er seinen Kindern Zugang zu Bildung verschaffen konnte. Seine älteste Tochter wird bald ein Medizinstudium abschließen.

Weltweite Wirkung

REGIONALE VERTEILUNG UNSERER INVESTITIONEN

Um mehr zu erfahren, bewegen Sie die Maus über die Regionen oder klicken Sie diese an.



Zentralasien	21,2 %
Mittelamerika und Karibik	18,0 %
Südamerika	16,2 %
Südasien	13,1 %
Osteuropa	10,1 %
Ostasien	7,8 %
Südostasien	6,8 %
Kaukasus	5,6 %
Subsahara-Afrika	1,2 %

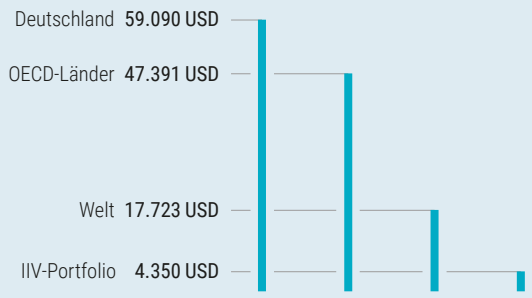
Stand 31.12.2020

Weltweite Wirkung

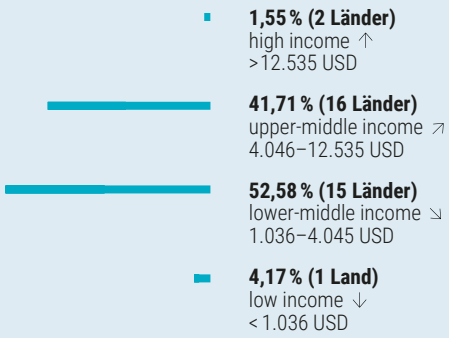
REGIONALE VERTEILUNG UNSERER INVESTITIONEN

	Anteil an IIV-Portfolio ohne liquide Mittel	Einkommens-kategorien	Anzahl MFIs	Finanzielle Inklusion[1]	Bevölke-rungszahl[2]	Pro-Kopf-Einkommen[3]	Gini-Koeffizient[4]
Indien	11,04 %	↘ lower-middle	7	80 %	1.366,4 Mio.	2.120 USD	37,8
Usbekistan	10,46 %	↘ lower-middle	2	37 %	33,0 Mio.	1.800 USD	–
Ecuador	9,46 %	↗ upper-middle	10	51 %	17,4 Mio.	6.090 USD	45,4
El Salvador	7,15 %	↘ lower-middle	4	30 %	6,5 Mio.	4.000 USD	38,6
Mexiko	7,15 %	↗ upper-middle	4	37 %	127,6 Mio.	9.480 USD	45,4
Mongolei	5,86 %	↘ lower-middle	3	93 %	3,2 Mio.	3.790 USD	32,7
Kambodscha	4,94 %	↘ lower-middle	3	22 %	16,5 Mio.	1.530 USD	–
Kirgisistan	4,57 %	↘ lower-middle	5	40 %	6,4 Mio.	1.240 USD	27,7
Tadschikistan	4,17 %	↓ low	4	47 %	9,3 Mio.	1.030 USD	34,0
Georgien	3,80 %	↗ upper-middle	4	61 %	4,0 Mio.	4.780 USD	36,4
Peru	3,49 %	↗ upper-middle	2	43 %	32,5 Mio.	6.740 USD	42,8
Bosnien-Herzegowina	3,04 %	↗ upper-middle	3	59 %	3,3 Mio.	6.170 USD	33,0
Bolivien	2,42 %	↘ lower-middle	2	54 %	11,5 Mio.	3.520 USD	42,2
Albanien	2,42 %	↗ upper-middle	2	40 %	2,9 Mio.	5.220 USD	33,2
Kasachstan	1,99 %	↗ upper-middle	1	59 %	18,6 Mio.	8.820 USD	–
VR China	1,96 %	↗ upper-middle	1	80 %	1.433,8 Mio.	10.410 USD	38,5
Kosovo	1,96 %	↗ upper-middle	4	52 %	1,8 Mio.	4.640 USD	–
Sri Lanka	1,84 %	↘ lower-middle	1	74 %	21,3 Mio.	4.020 USD	39,8
Armenien	1,78 %	↗ upper-middle	4	48 %	3,0 Mio.	4.680 USD	34,4
Belarus	1,51 %	↗ upper-middle	1	81 %	9,5 Mio.	6.290 USD	–
Nicaragua	1,49 %	↘ lower-middle	4	31 %	6,5 Mio.	1.890 USD	46,2
Panama	1,42 %	↑ high	2	46 %	4,2 Mio.	14.950 USD	49,2
Moldau	1,17 %	↗ upper-middle	2	44 %	4,0 Mio.	4.590 USD	25,7
Kenia	1,10 %	↘ lower-middle	2	82 %	52,6 Mio.	1.750 USD	40,8
Myanmar	1,09 %	↘ lower-middle	3	26 %	54,0 Mio.	1.390 USD	30,7
Paraguay	0,72 %	↗ upper-middle	1	49 %	7,0 Mio.	5.520 USD	46,2
Guatemala	0,62 %	↗ upper-middle	1	44 %	17,6 Mio.	4.610 USD	–
Indonesien	0,61 %	↗ upper-middle	2	49 %	270,6 Mio.	4.050 USD	39,0
Pakistan	0,25 %	↘ lower-middle	1	21 %	216,6 Mio.	1.410 USD	33,5
Haiti	0,19 %	↘ lower-middle	1	33 %	11,3 Mio.	1.330 USD	41,1
Timor-Leste	0,12 %	↘ lower-middle	1	–	1,3 Mio.	2.020 USD	28,7
Chile	0,12 %	↑ high	1	74 %	19,0 Mio.	15.010 USD	44,4
Ghana	0,05 %	↘ lower-middle	1	58 %	30,4 Mio.	2.220 USD	43,5
Aserbaidschan	0,02 %	↗ upper-middle	1	29 %	10,0 Mio.	4.480 USD	–

Jährliches Pro-Kopf-Einkommen im Vergleich



Asset-Allokation nach Einkommenskategorie



1. Die Daten beziehen sich auf den Anteil der erwachsenen Einwohner:innen, der über Zugang zu Finanzdienstleistungen verfügt. Die Angaben stammen aus: Asli Demirgüc-Kunt et al., The Global Findex Database 2017. Measuring Financial Inclusion and the Fintech Revolution, Washington D.C.: International Bank for Reconstruction and Development/Worldbank 2018. 2. Quelle: UNDP Human Development Index http://hdr.undp.org/sites/default/files/2020_statistical_annex_all.xlsx 3. p. a. (2019) 4. Der Gini-Koeffizient zeigt an, wie gleich oder ungleich Vermögen und Einkommen in einer Region bzw. einem Land verteilt sind. Der Wert 0 gibt eine maximale Gleichverteilung an, bei einem Wert von 100 herrscht maximale Ungleichverteilung.

Länderreport

INDIEN – EIN STRENG REGULIERTER WACHSTUMSMARKT

Indien hat im Laufe des vergangenen Jahres Ecuador als Land mit dem größten Investitionsvolumen im IIV-Fondsportfolio abgelöst. In der Länderdiversifikation ist der Anteil von 1,21 Prozent im Vorjahr auf 11,04 Prozent angestiegen.

1,37 Milliarden Einwohner:innen

2.120 US-Dollar Pro-Kopf-Einkommen p. a. | 21,2 % Armutsquote (1,90 USD am Tag, 2011) | 7 MFIs im IIV-Portfolio | 11,04 % Anteil am IIV-Portfolio

Der südasiatische Staat ist mit 1,37 Milliarden Einwohner:innen (2019) ein bedeutender Wachstumsmarkt für Mikrofinanz. Zugleich ist der indische Mikrofinanzmarkt von staatlicher Seite streng reguliert. So verlangt die indische Zentralbank (Reserve Bank of India, RBI) von jedem Mikrofinanzinstitut (MFI) einen Verhaltenskodex und ein System zur Schulung und Überwachung seiner Außendienstmitarbeiter:innen. Darüber hinaus hat die RBI Selbstregulierungsorganisationen (SROs) eingerichtet, welche die Funktionsweise der MFIs überwachen. Eine der SROs, das Microfinance Institutions Network (MFIN), ist für die Einhaltung des Code of Responsible Lending verantwortlich. Alle MFIs, die wir in Indien refinanzieren, sind Mitglied von MFIN.

Schätzungen der Weltbank zufolge war die in Indien zuletzt 2011 gemessene Quote von Menschen, die in extremer Armut leben, bis 2015 von 21,6 Prozent auf 13,4 Prozent gesunken.[1] Die Pandemie und das energische Handeln der indischen Regierung mit einem der weltweit strengsten Lockdowns während der ersten Verbreitungswelle haben jedoch den Sektor der Kleinst- sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) hart getroffen. Lebten 170 Millionen Inder:innen ohnehin noch mit weniger als 1,90 US-Dollar am Tag, so hat die Corona-Krise das Risiko, erneut in extreme Armut abzurutschen, für diejenigen drastisch erhöht, die diesem Schicksal bereits entkommen waren.

Mikrokredite können in dieser Situation einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Kleinstunternehmen leisten, die in Indien 99,5 Prozent aller KKMU ausmachen. Mikrofinanz hat in Indien dabei noch viele Eigenschaften, durch die sich der Sektor in der Frühphase ausgezeichnet hat. So sind Mikrokredite dort fast ausschließlich einkommensschaffende Kredite.[2] Die durchschnittlich vergebene Kreditsumme liegt (bezogen auf die indischen MFIs im IIV-Fondsportfolio) bei ca. 250 US-Dollar und es besteht ein starker Fokus auf Frauen: Über 90 Prozent der Kredite werden an Frauengruppen oder individuelle Frauen – wie die Weberin Devi (siehe rechts) – ausgezahlt.

„The loan [from Asirvad] helped me to set up a shop and I have been successfully running my business. My income aids in paying off my children's education fee, buying raw materials for my business and additionally, I have purchased a vehicle too."

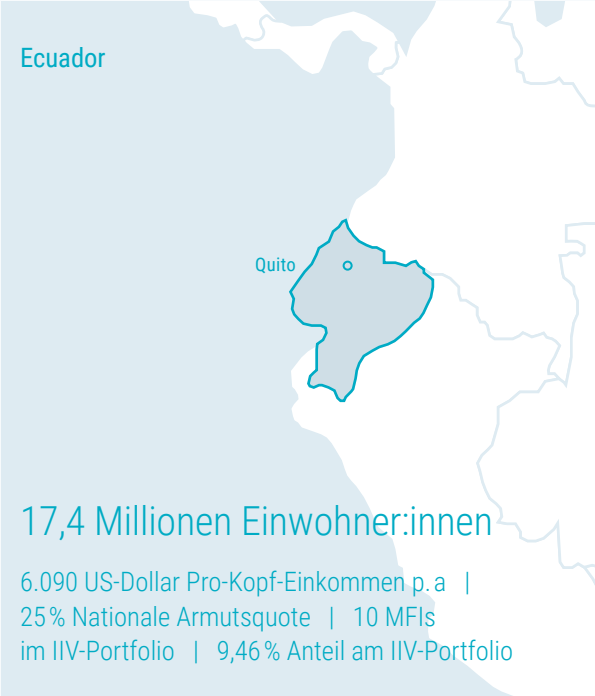
Als die **Weberin Devi** vor sechs Jahren ihre eigene Weberei eröffnen wollte, wandte sie sich an das MFI Asirvad Micro Finance Ltd. (Asirvad). Mit einem Mikrokredit konnte sie den ersten Webstuhl finanzieren und sich auf diese Weise selbstständig machen. Mit dem regelmäßigen Einkommen aus der Weberei kann sie die Schulgebühren ihrer Kinder bezahlen und neue Rohstoffe kaufen. Vor Kurzem konnte sie sogar ein Fahrzeug erwerben. Auch heute ist Devi noch Kundin von Asirvad. Devi ist dem MFI sehr dankbar und betont, dass sie noch nie eine Ratenzahlung versäumt habe.

1. Siehe hierzu World Bank (2018), Poverty and Shared Prosperity Report 2018: Piecing together the Poverty Puzzle, Washington D.C., S. 29f. 2. Zur sektoralen Verteilung der IIV-Assets siehe Seite 25.

Länderreport

ECUADOR – RESILIENZ IN DER KRISE

Unter den lateinamerikanischen Ländern wurde Ecuador besonders schwer von COVID-19 getroffen. Im Laufe des Jahres 2020 wurden bei einer Bevölkerungszahl von etwa 17,4 Millionen offiziell mehr als 241.000 Infektionen sowie über 14.600 Todesfälle registriert, die im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion standen.



Auch wirtschaftlich hatte die Verbreitung des Virus starke Auswirkungen in dem überwiegend vom Ölexport abhängigen Land. Im Zuge der Pandemie setzte sich zunächst der Verfall der Rohölpreise fort. Diese waren bereits durch einen Unterbietungswettbewerb zwischen Saudi-Arabien und Russland seit Ende 2019 massiv gefallen. Im April letzten Jahres stuften daher verschiedene Ratingagenturen die Bonität des Landes herab. Als Vorsichtsmaßnahme wurde der Anteil von Ecuador in der Länderdiversifikation der von IIV verwalteten Fonds im Laufe des vergangenen Jahres schrittweise von 13,35 Prozent auf 9,46 Prozent reduziert.

Sowohl die Gesamtwirtschaft Ecuadors als auch die Mikrofinanzinstitute des Landes haben sich als äußerst resilient herausgestellt. Die Rohölpreise haben sich stabilisiert und nachdem das BIP 2020 um 11 Prozent geschrumpft ist, wird für 2021 ein deutlicher Anstieg der Inlandsnachfrage erwartet. Im September wurde die Bonität des Landes wieder auf den vorigen Wert angehoben. Auch die MFIs sind stabil geblieben, sodass die von uns verwalteten Fonds keine Darlehensausfälle zu verzeichnen hatten.

Trotz der Reduzierung des Länderanteils bleibt Ecuador eines unserer wichtigsten Zielländer. Im IIV-Fondsportfolio befanden sich Ende 2020 zehn Mikrofinanzinstitute. Die soziale Reichweite dieser MFIs ist groß: Zusammen erreichen sie über 1,6 Millionen Endkreditnehmer:innen, der Frauenanteil betrug dabei 48 Prozent.

Mikrofinanz wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle in Ecuador spielen. Wie in den anderen lateinamerikanischen Ländern ist die Ungleichheit sehr hoch, wenn auch nicht ganz so dramatisch wie in Panama (siehe Seite 22). Mikrokredite und finanzielle Inklusion können durch die Unterstützung von Kleinstunternehmertum helfen, diese zumindest teilweise zu verringern.

Victoria Chávez, eine Restaurantbesitzerin aus Quito, ist eine langjährige Kundin des Banco Solidario, einem der größten Mikrofinanzinstitute Ecuadors (262.100 Kreditnehmer:innen Ende 2020), das bereits 1996 gegründet wurde. Victoria erhielt ihr erstes Darlehen vor über elf Jahren von Banco Solidario. Mit dem Geld hat sie es geschafft, sich ihr eigenes Restaurant aufzubauen. Früher hatte sie nur einen einfachen Straßenstand, heute bietet ihr Restaurant Platz für bis zu 50 Gäste. Victoria Chávez beschäftigt mehrere Mitarbeiter:innen in Vollzeit.

Gemeinsam für Entwicklung und Kundenschutz

UNSERE PARTNERINSTITUTIONEN

88 refinanzierte Mikrofinanzinstitute

Ende 2020 unterstützte die Invest in Visions GmbH im Namen der von ihr verwalteten Sondervermögen 88 Mikrofinanzinstitute (MFIs) in 34 Ländern. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der MFIs um acht verringert. Zum einen war es aufgrund der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie weniger leicht, neue MFIs in das Portfolio aufzunehmen. Des Weiteren waren die MFIs teilweise auch zurückhaltend in der Vereinbarung neuer Darlehen, da sie zunächst die Auswirkungen der Corona-Pandemie besser einschätzen wollten.

In unserem Portfolio ist die gesamte Bandbreite von MFIs – Non-banking Financial Institutions (NBFI), Banken mit Mikrofinanzportfolio, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sowie Genossenschaftsbanken – vertreten. Zusammen bedienen sie die unterschiedlichen Kundensegmente von Kleinstunternehmer:innen bis hin zu kleinen mittelständischen Unternehmer:innen. Viele von ihnen bieten auch weitere Finanzprodukte wie z. B. Sparkonten, Girokonten oder Versicherungen an.

MFIs nach Kategorie (Anzahl)

3 Advisors

Während des Investitionsprozesses haben uns im Jahr 2020 weiterhin unsere drei Advisor Incofin (Belgien), Developing World Markets (USA) und Agents for Impact (Deutschland) begleitet. In Zusammenarbeit mit ihnen wählen wir für unser Portfolio geeignete Mikrofinanzinstitute aus, die zugleich eine soziale Ausrichtung und ein nachhaltiges Geschäftsmodell vorweisen können.

Unsere Anlagestrategie

Die Anlagestrategie der Aktivitäten von Invest in Visions sieht vor, dass Umwelt- und Sozialstandards (normbasiertes Screening) für die Auswahl von Investitionen angewendet werden. Dazu gehört u. a., dass die ausgewählten MFIs sich schriftlich zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (engl. International Labour Organisation, ILO) und der Client Protection Principles, der Prinzipien für Kund:innenschutz im Bereich Mikrofinanz, verpflichten. Arbeiten wir mit anderen Investmentgesellschaften im Rahmen von Syndizierungen zusammen, müssen diese Unterzeichner der „Principles for Reponsible Investment" der Vereinten Nationen sein.

Neu Unsere Zusammenarbeit mit CERISE

Zur Verbesserung der nachhaltigen Ausrichtung von Invest in Visions und zur Messung der Wirkung unserer Aktivitäten, werden wir in Zukunft mit der Organisation CERISE zusammenarbeiten. CERISE leistet seit 1998 Pionierarbeit im Bereich des sozialen Wirkungsmanagement. CERISE arbeitet mit Akteuren aus den Bereichen Inclusive Finance, Social Business und Impact-Investing zusammen, um öffentlich zugängliche Sozialstandards und Bewertungsinstrumente zu entwickeln. Dazu gehört auch eine enge Kooperation mit der Social Performance Task Force (SPTF), ein internationaler Dachverband im Bereich finanzielle Inklusion, der sich für die Harmonisierung von Evaluierungsstandards und der Förderung von sozialem Wirkungsmanagement einsetzt.

MFI-Portrait

HAMKORBANK IN USBEKISTAN

Mit einem Investitionsvolumen von knapp 10,5 Prozent belegte Usbekistan in der Länderdiversifikation der von uns verwalteten Fonds Ende 2020 den zweiten Platz nach Indien. Vor der Verbreitung des Coronavirus beschleunigten eine starke Zunahme von Investitionen, eine gesteigerte landwirtschaftliche Produktion sowie eine intensivierte Bautätigkeit das Wachstum des usbekischen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Diese Entwicklung wurde durch die Verbreitung von COVID-19 jedoch abrupt gebremst. Das Wachstum des BIP fiel Angaben der Weltbank zufolge von 5,6 Prozent im Jahr 2019 auf ca. 0,4 bis 0,8 Prozent, die für 2020 erwartet werden.[1]

Die größte wirtschaftliche Krise seit der Unabhängigkeit des Landes von der Sowjetunion, die Usbekistan momentan aufgrund der Pandemie bewältigen muss, geht auch mit einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit einher. Diese ist im zweiten Quartal des letzten Jahres von 9 auf 15 Prozent angestiegen. Um die Arbeitslosigkeit wieder zu senken, ist neben öffentlichen Konjunkturprogrammen die Unterstützung von Unternehmertum mittels der Vergabe von Darlehen durch private Finanzinstitute notwendig, wie sie beispielsweise die Hamkorbank vergibt.

Hamkorbank ist die größte Privatbank Usbekistans. Sie wurde 1991 gegründet und verfügte Ende 2020 über ein Bruttokreditportfolio von fast 700 Millionen US-Dollar. Mit diesem bediente sie über 215.000 Kreditnehmer:innen, die größtenteils dem Segment der Mikrounternehmer:innen angehören. Diese große soziale Reichweite erreicht Hamkorbank dank einer starken regionalen Präsenz, die es ihr ermöglicht, Kreditnehmer:innen im ganzen Land mit Darlehen zu versorgen.

Hamkorbank Usbekistan (Hauptsitz Taschkent)

215.804 aktive Kreditnehmer:innen

692 Mio. USD Bruttokreditportfolio | 63 % Männer | 37 % Frauen | Darlehen nach geförderten Sektoren: Landwirtschaft 4 % | 32 % Gewerbe | 34 % Handel und Dienstleistungen | 30 % Sonstiges

Schon seit mehreren Jahren züchtet **Umida Sultanova** Blumen und baut Wein an. 2019 erhielt sie von Hamkorbank ein Darlehen über umgerechnet 8.000 Euro mit einer Laufzeit von drei Jahren. Um eine mögliche Überschuldung der Kundin mit negativen sozialen Folgen zu vermeiden, hat Hamkorbank vor der Darlehensvergabe Umidas Rückzahlungsfähigkeit genau geprüft. Das Darlehen war für die Weiterentwicklung von Umidas Unternehmen von großer Bedeutung. Dadurch konnte sie die Ausstattung für ein Gewächshaus erwerben und zusätzliches Personal einstellen.

1. Siehe hierzu: Uzbekistan Overview (worldbank.org). Zuletzt eingesehen am 22.03.2021.

MFI-Portrait

MICROSERFIN PANAMA

Panama war in den Jahren vor der Corona-Pandemie eines der Länder mit dem weltweit höchsten Wirtschaftswachstum. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen (PKE) betrug 2019 rund 14.950 US-Dollar, womit Panama zur Gruppe der „Länder mit oberem mittlerem Einkommen" gehört.

Microserfin Panama (Hauptsitz in Panama-Stadt)

14.468 aktive Kreditnehmer:innen

1.610 US-Dollar durchschnittliche Kreditsumme | 58 % Männer | 42 % Frauen | Darlehen nach geförderten Sektoren: 31 % Landwirtschaft | 69 % Handel und Dienstleistungen

Dieser Mittelwert verdeckt jedoch die große Ungleichheit, die in Panama beim Zugriff auf ökonomische Ressourcen herrscht. In keinem anderen Zielland der von uns verwalteten Mikrofinanzfonds ist die Einkommensungleichheit größer als hier.[1] Die nationale Armutsquote betrug 2019 weiterhin ca. 20 Prozent und über die Hälfte aller erwachsenen Panameños (54 Prozent) hat keinen Zugang zu den Dienstleistungen traditioneller Finanzinstitute.

Auch in Bezug auf Panama gilt daher: durch finanzielle Inklusion und den Zugang zu Darlehen die Aufnahme einkommensgenerierender Tätigkeiten zu ermöglichen und die Probleme des alltäglichen Lebens abzufedern, ist wichtiger denn je. Deshalb wurde im vergangenen Jahr das Mikrofinanzinstitut **Microserfin: Solucions de Microfinanzas S.A.** neu in das IIV-Fondsportfolio aufgenommen. Das MFI mit Hauptsitz in Panama-Stadt vergibt bereits seit 1987 Mikrokredite und misst dabei das Armutsniveau seiner Kunden:innen vorbildlich genau nach einer eigenen Methodik. 85 Prozent der Kreditnehmer:innen von Microserfin gehörten 2019 einer dieser Kategorien an: „sehr arm", „arm" oder „vulnerabel".[2] Dabei ist das MFI bestrebt, insbesondere den Anteil von Frauen und von Bewohner:innen ländlicher Regionen unter seinen Kund:innen immer mehr zu erhöhen. Gerade auf dem Land, wo vor allem Indigene und Menschen mit afrikanischen Vorfahren wohnen, ist Armut weit verbreitet.

Ein weiterer sozialer Pluspunkt des MFI: Seit 2019 bietet Microserfin seinen Kund:innen auch eine freiwillige Krankenversicherung. Weitere Versicherungen sollen folgen.

Roberto Gómez Morán beschäftigte sich schon als Jugendlicher mit Landwirtschaft. Sein langjähriger Traum war es, einen nachhaltigen Bauernhof aufzubauen. Dafür erhielt er 2015 von Microserfin ein erstes Darlehen über 500 US-Dollar. Roberto zufolge war dieser Kredit ein entscheidender Baustein, der es ihm erlaubt hat, seinen kleinen Hof in den nachhaltigen Agrotourismus-Betrieb „La Prometida" weiterzuentwickeln. Seither hat er noch fünf weitere Darlehen von Microserfin erhalten, um die Qualität seiner Produkte weiter zu verbessern. Auf „La Prometida" züchtet Roberto Orchideen, Geflügel, Vieh und Bienen. Darüber hinaus baut er – ohne jegliche Chemikalien – Palmlilien, Mais, Straucherbsen, Bananen, Annattosträucher und Kaffee an. Auch außerhalb seines Betriebs setzt sich Roberto für die Verbreitung von nachhaltigen Praktiken ein. Sein Hof bietet ständige Beschäftigung in Vollzeit für seine sechs Brüder und in der Hochsaison auch für seine Nachbarn.

1. Siehe hierzu die Gini-Koeffizienten der einzelnen Länder auf Seite 18. 2. Zur genauen Einteilung und Kategorisierung der Kreditnehmer:innen durch die „Fundación BBVA Microfinanzas", zu der auch Microserfin gehört, siehe S. 140 des Impact Report von BBVA Microfinanzas.

Wirkungsmessung

UNSERE SOZIALE REICHWEITE

34 Länder

Invest in Visions war über die verwalteten Fonds Ende 2020 in 34 Ländern investiert wie z. B. in Indien, Ecuador und Usbekistan. Die Investitionen sind in Länder geflossen, in denen das jährliche Pro-Kopf-Einkommen mit durchschnittlich 4.350 US-Dollar deutlich unter dem der OECD-Länder liegt.

siehe Diagramm auf Seite 17

659.360 erreichte Endkreditnehmer:innen

Über unsere Darlehen haben wir Ende letzten Jahres weit über eine halbe Million Mikro- und Kleinunternehmer:innen und ihre Familien unterstützt.[1] Rechnet man mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von vier Personen, profitierten davon über 2,5 Millionen Menschen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Zahl erhöht (592.442). Dies liegt unter anderem daran, dass wir mehr Mikrofinanzinstitute refinanziert haben, die relativ kleine Kreditsummen an die Endkreditnehmer:innen vergeben. Diese Mikrofinanzinstitute liegen zum Beispiel in Indien, Indonesien und Pakistan und haben teilweise eine durchschnittliche Kreditsumme von knapp 160 US-Dollar. Aufgrund der kleineren Summen erhöht sich die Anzahl der Endkreditnehmer:innen.

294 Millionen Euro neu vergebene Darlehen im Jahr 2020

Im Jahr 2020 haben wir neue Darlehen im Wert von insgesamt 294 Millionen Euro an Mikrofinanzinstitute in den Schwellen- und Entwicklungsländern vergeben. Dies entspricht einer Verringerung von 3,54 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (305 Millionen Euro). Aufgrund der Reisebeschränkungen war es schwieriger, neue Mikrofinanzinstitute in das Portfolio aufzunehmen. Nachdem zwischen April und Mai 2020 weniger Transaktionen getätigt wurden, haben wir anschließend unsere Zusammenarbeit mit langjährigen Partner-MFIs, die bereits in unserem Portfolio existierten, intensiviert.

1.105 USD durchschnittliche Kreditsumme pro Endkreditnehmer:in

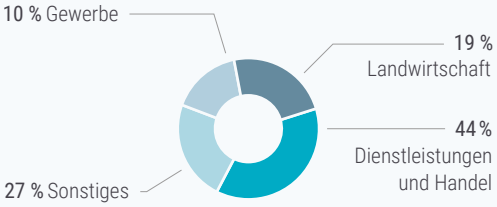
Mit Mikrokrediten sollen einkommensschwache Menschen unterstützt werden. Nur wenige Mikrofinanzinstitute haben jedoch die Möglichkeit, das Armutsniveau ihrer Kund:innen genau zu messen. Als stellvertretender Indikator für die Tiefe der sozialen Reichweite gilt die durchschnittliche Darlehenssumme pro Endkreditnehmer:in. Je geringer die Höhe, desto ärmer der bzw. die Endkreditnehmer:in, lautet die gängige Annahme.

1. Von den Mikrofinanzinstituten wird uns die Anzahl der aktiven Kreditnehmer:innen ihres gesamten Darlehensportfolios mitgeteilt. Die Zahl der Mikro- und Kleinunternehmer:innen, die über die von der Invest in Visions verwalteten Sondervermögen (Fonds) finanziert werden, ergibt sich durch den Anteil, den diese Fonds über ihre Investitionen zum Darlehensportfolio des jeweiligen MFIs beitragen.

Wirkungsmessung

UNSERE KUNDEN IM ÜBERBLICK

Unterstützte Tätigkeiten



Mit unseren Darlehen unterstützen wir vor allem einkommensgenerierende Tätigkeiten von Mikro- und Kleinunternehmer:innen. Ähnlich wie 2019 entfällt der größte Teil des Portfolios auf den Bereich „Dienstleistungen und Handel", mit deutlichem Vorsprung vor landwirtschaftlichen Tätigkeiten und gewerblicher Produktion. Die hier zuletzt genannten Kategorien haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. „Sonstiges" kann im Kontext „finanzieller Inklusion" Verschiedenes bedeuten: notwendige Ausgaben für die Instandsetzung des Wohnraums, medizinische Versorgung, die Schulgebühren der Kinder oder soziale Verpflichtungen wie beispielsweise Hochzeiten oder Beerdigungen.

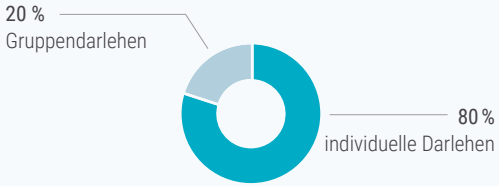
Geschlecht der Endkreditnehmer

In vielen Ländern, in denen wir investiert sind, werden Frauen benachteiligt – rechtlich, sozial und finanziell. Die finanzielle Position von Frauen zu stärken, hilft zugleich auch ihre soziale Stellung zu verbessern. Wir haben daher den Anspruch, Frauen in besonderer Weise zu fördern. Dies spiegelt sich in den Werten zum Geschlecht unserer Endkund:innen wider, die wir gewichtet für das gesamte IIV-Portfolio errechnet haben.

Verteilung Stadt/Land

In den ländlichen Regionen der Länder, in denen Invest in Visions über die verwalteten Fonds Ende 2020 investiert war, ist Armut meist strukturell verankert. Viele Bewohner:innen ziehen deshalb in die Städte, um eine Arbeit und ein Auskommen zu finden. Dort ist ihre Lage aber oft kaum besser. Wir möchten die Menschen an beiden Orten unterstützen – auf dem Land wie in der Stadt. Das IIV-Portfolio ist daher in Bezug auf den Standort der Kreditnehmer:innen relativ ausgewogen, mit einer leichten Tendenz zu ländlichen Kreditnehmer:innen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Kreditnehmer:innen auf dem Land leicht erhöht (2019 waren es 51 Prozent).[1]

Art der Kreditvergabe



In der Frühphase der Mikrofinanzbewegung waren Gruppenkredite, bei denen die verschiedenen Mitglieder der Gruppe füreinander bürgen, die Regel. Mit der weiteren Verbreitung von Mikrokrediten im städtischen Umfeld, wo die Verhältnisse anonymer sind als auf dem Land, hat sich dies geändert. Zudem bedeuten Gruppenkredite für die MFIs einen höheren administrativen Aufwand. Auch wenn wir weiterhin MFIs im Portfolio führen, die vor allem Gruppenkredite vergeben (speziell in Indien ist dieser Anteil sehr hoch), spiegelt das IIV-Portfolio den allgemeinen Trend in der Mikrofinanz hin zu individuellen Darlehen wider. Gleichwohl hat sich dieser Anteil im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöht (2019 waren es 18 Prozent).[2]

1. Angabe beruht teilweise auf Hochrechnungen, da nicht für alle MFIs Daten zum Standort der Kreditnehmer:innen zur Verfügung standen. 2. Angabe beruht teilweise auf Hochrechnungen.

Invest in Visions GmbH
Freiherr-vom-Stein-Straße 24–26
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 / 20 43 4 11 - 0
info@investinvisions.com

www.investinvisions.com
www.linkedin.com/company/invest-in-visions

Rechtlicher Hinweis: Die hier abrufbaren Inhalte sind werbliche Informationen, deren Rechte bei der Invest in Visions GmbH verbleiben. Sie dürfen ohne Genehmigung weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden, außer zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Dieses Dokument ist kein Prospekt, kein Angebot, keine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage. Es ist keine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts. Es ersetzt keine anleger- und anlagegerechte Beratung durch eine unabhängige Anlageberatung. Finanzinstrumente bergen Chancen und Risikien, wie Kursschwankungen, Wertminderungen und vollständige Ausfälle. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für die Zukunft. Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nicht ausschließen. Der Inhalt der Information bezieht sich daher auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung. Politische oder wirtschaftliche Entwicklungen, Änderungen gesetzlicher Bestimmungen oder andere Umstände können zu kurzfristiger Überholung der Inhalte führen. Änderungen bleiben daher vorbehalten. Weitere Informationen (wie Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie unter https://www.investinvisions.com/de/downloads.html abrufen.